

AZUBI MAGAZIN



spedition_benzinger @spedition_benzinger

Hier gibts die tägliche Dosis Logistik! Wir versorgen Dich immer mit dem Neusten aus Unternehmen und Ausbildung!



3 Einblick in die Ausbildungberufe

7 SWR meets Rolf Benzinger Spedition

11 Interview Dornstadt

14 Das erste Ausbildungsjahr



Exklusiver Einblick
in den Alltag eines
LKW-Fahrers (m/w/d)

**Der erste Schritt
in deine berufliche Zukunft:**

Check this out



**EIN UNTERNEHMEN,
VIELE
AUSBILDUNGEN!**

Inhaltsverzeichnis

Ausgelernte Azubis	1
Azubi-Day 2022	2
Einblicke in die Ausbildungsberufe	3
Erster Ausbildungstag	5
SWR meets Rolf Benzinger Spedition-Transporte GmbH	7
Studienfahrt nach Hamburg	9
Interview Ulm	11
Das erste Ausbildungsjahr	13
Staplerschulung am 21.05.2022	16
LKW-Mitfahrt	17
Mein Auslandspraktikum in Irland	18
Ein Tag bei Benzinger Freight GmbH	24
Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge (m/w/d)	25
Interview mit Marvin	26
Resümee der Dreck-Weg-Woche	27
Interview mit Herrn Andreas Kempf – Geschäftsführer	28
Jubilare der Rolf Benzinger Spedition- Transporte GmbH	30
Vorstellung der Niederlassung Nossen	31
Abteilung Disposition Plane	32
Abteilung Disposition ATP	33
Bewerbungstipps	34
all:change Programm von Allsafe	35
Optimax	37
Fit im Frühling	38
Ausbau des 2. Stock im Bürogebäude Tiefenbronn	40
Von der Bestellung eines Lkws bis zum ersten Einsatz auf der Straße	42

*(m/w/d) bezieht sich auf die Kennzeichnungen der ganzen Azubi Zeitung

Ausgelernte Azubis

Dieses Jahr dürfen wir zwei weiteren ausgelernten Azubis in unserem Unternehmen zur bestandenen Abschlussprüfung gratulieren. Jan und Prince haben eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge absolviert und haben die Prüfungen erfolgreich bestanden. Beide Auszubildende wurden nach der Ausbildung bei uns übernommen und arbeiten ab sofort in Frielzheim in der Werkstatt.



(Prince, Norman – technischer Fuhrparkleiter, Jan)

Prince und Jan haben im September 2018 mit der Ausbildung angefangen und sind seit März 2022 ausgelernt, was bedeutet, dass die Ausbildung 3,5 Jahre ging. Sie haben unter anderem gelernt wie man Lkws und Omnibusse wartet oder repariert, fahrzeugtechnische Systeme, sowie An- und Aufbauten überprüft und die Fahrzeuge mit Zusatzsysteme und Sonderausstattungen ausrüstet.



Die meisten Betriebe stellen Azubis mit einem mittleren Bildungsabschluss für die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker* mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge ein. Jetzt wo unsere frischgebackenen Azubis ausgelernt sind, haben sie noch die Möglichkeit als technischer Fachwirt, Industrie-Betriebswirt*, Geprüfter Kfz-Service-Techniker*, Betriebswirt* im Kfz-Handwerk HWK, geprüfter Automobileverkäufer*, geprüfter Automobil-Serviceberater* oder geprüfter Teile- und Zubehörverkäufer aufzusteigen bzw. sich weiterzubilden.

Azubi-Day 2022

Am 17.09.2022 fand bei uns der Azubi-Day 2022 statt. Wir haben uns morgens um 9:45 Uhr in Rutesheim am Freizeitpark mit unseren Ausbildern Sarah (Kfm. Azubis) und Christian (gewerbliche Azubis) getroffen.

Geplant war an diesem Tag eine Geocaching Tour. Um alle in verschiedene Gruppen einzuteilen, hat jeder einen kleinen Zettel bekommen. Auf diesem Zettel stand entweder eine Stadt, ein Land oder ein Fahrzeug, somit entstanden drei Gruppen.

Daraufhin hat jede Gruppe am Stand des Kletterparks drei GPS Geräte und zwei DIN-A4-Blätter bekommen. Auf der Vorderseite der Blätter waren abwechselnd Wegbeschreibungen und Quizfragen aufgeschrieben. Ziel des Spiels war es, als schnellstes Team zur „Schatztruhe“ zu gelangen. Uns wurden erstmal die GPS-Geräte erklärt, eine grobe Erklärung gab es ebenfalls auf der Rückseite der DIN-A4-Blätter.

Wenn man einer Wegbeschreibung gefolgt ist, musste man an jedem Etappenziel ein Holzschild finden. Auf dem Holzschild konnte man dann Koordinaten ablesen, die wir in unsere GPS-Geräte eingetippt haben. Mithilfe dieser Koordinaten und der jeweils nächsten Wegbeschreibung ist man dann zum nächsten Etappenziel mit einem Holzschild gelangt. Auf diese Weise wurde man in einer großen Runde durch den Wald geführt. An jedem der fünf Holzschilder auf unserer Tour war zusätzlich immer ein Stempel mit unterschiedlichen Symbolen befestigt. Diese Symbole im Zusammenhang mit den richtigen Antworten der Quizfragen waren später wichtig um die „Schatztruhe“ zu öffnen.

Als jede Gruppe die „Schatztruhe“ gefunden und geöffnet hat, durfte sich jeder an einem Stand ein Schokoriegel und ein Getränk auswählen. Beim Geocaching war es wichtig, gemeinsam im Team zu arbeiten, einen kühlen Kopf zu bewahren und mit logischem Denken voranzukommen.

Anschließend sind wir nach Tiefenbronn gefahren, um dort noch in einer geselligen Runde Mittag zu essen. Es gab leckere Schnitzel mit Kartoffelsalat. Was natürlich zum Schluss nicht fehlen durfte, war ein Gruppenfoto zur Erinnerung an unseren Azubi-Day 2022.



Einblicke in die Ausbildungsberufe

Christian hat im Jahre 2012 die Ausbildung als KFZ-Mechatroniker bei der Rolf Benzinger Spedition - Transporte GmbH angefangen und ist seitdem festangestellt.

Jakob: Hallo Christian, ich danke dir, dass du dir die Zeit für das Interview genommen hast. Erzähle mir doch ein bisschen etwas über dich.

Christian: Sehr gerne. Ich bin Christian, 26 Jahre alt und komme aus Wimsheim und arbeite seit 2012 bei der Rolf Benzinger Spedition - Transporte GmbH.

Jakob: Jetzt komme ich auch schon zu meiner ersten Frage und zwar, wie kamst du darauf, eine Ausbildung bei der Rolf Benzinger Spedition - Transporte GmbH zu machen?

Christian: Ich wollte schon immer KFZ-Mechatroniker* werden. Nachdem ich erfolgreich meine Mittlere Reife absolviert habe, machte ich mich auf die Suche nach einer Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker. In Pforzheim im



Kongresszentrum findet immer jährlich eine Ausbildungsmesse statt und da bin ich dann 2010 hingegangen und habe mich informiert. Dort bin ich auf die Rolf Benzinger Spedition - Transporte GmbH aufmerksam geworden. Nach einer langen Konversation mit den Leuten am Stand von Rolf Benzinger Spedition Transporte GmbH, wurde ich dann schlussendlich zu einem Praktikum eingeladen.

Jakob: Das klingt plausibel und wann hast du dann mit der Ausbildung angefangen?

Christian: Das war im Jahre 2012, nachdem ich mein Praktikum bei der Rolf Benzinger Spedition - Transporte GmbH gemacht habe. Mir hat es so viel Spaß gemacht, dass ich dann dort meine Ausbildung anfangen wollte. 2016 habe ich dann erfolgreich meine Ausbildung bestanden und bin seitdem festangestellt.

Jakob: Wie mir zu Ohren gekommen ist, bist du jetzt Meister. Wie kam es dazu?

Christian: Also um in einem handwerklichen Beruf Meister zu werden, muss man eigentlich nur seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben und das habe ich gemacht. Deswegen habe ich mich im Jahre 2019 dazu entschlossen, die Meisterschule für ein Jahr zu besuchen. Danach habe ich dann in der Handwerkskammer die Meisterprüfung absolviert und habe seitdem einen Meistertitel in meinem Beruf. Also wie du siehst, hat man jede Menge Möglichkeiten, sich nach der Ausbildung weiterzubilden.

Jakob: Ja, auf jeden Fall. Bist du dann auch für die Azubis in der Werkstatt zuständig?

Christian: Ja, diese Aufgabe habe ich neu übernommen.

Jakob: Wie kann man sich den Alltag von einem Meister in der Werkstatt vorstellen?

Christian: Also um ehrlich zu sein geht mir das Geschäft hier nie aus (*lacht). Aber so grob gesagt arbeite ich in der Werkstatt mit, bin für die Einteilung des Werkstattpersonals zuständig und kümmere mich um die Beschaffung der Ersatzteile.

Jakob: Würdest du die Ausbildung bei der Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH weiterempfehlen?

Christian: Ja, prinzipiell würde ich die Ausbildung hier weiterempfehlen. Wenn man gerne im Büro oder in der Werkstatt arbeitet und sich für LKWs oder PKWs interessiert ist man hier auf jeden Fall richtig aufgehoben. Manchmal stehen im Hof Lkws herum, welche mit neuen tolle Autos beladen sind, was dann schon ein schöner Anblick ist. Des Weiteren ist die Ausbildung hier sehr abwechslungsreich und jeden Tag kommt eine neue Herausforderung auf einen zu. Bei uns wird es also nie langweilig.

Jakob: Diese Worte kann ich nur unterstreichen. Jetzt will ich dich aber nicht länger von deiner Arbeit abhalten. Ich glaube ich habe dir genug Zeit gestohlen. Ich danke dir nochmal vielmals, dass du dir die Zeit genommen hast und mir ein paar Fragen beantwortet hast. Jetzt bin ich auf jeden Fall wieder etwas schlauer geworden.

Christian: Kein Thema, das habe ich doch gerne gemacht. Frohes Schaffen noch!

Erster Ausbildungstag

In unserem neuen Unternehmen in Tiefenbronn wurden wir am 01.09.2022 von den Azubis Angie und Marvin aus dem 3. Ausbildungsjahr, Leiterin der kaufmännischen Ausbildung Sarah Schmeissing und Leiter der gewerblichen Ausbildung Christian Teichmann herzlich empfangen. Zu Beginn stellten sich Sarah und Christian vor. Danach stiegen die Azubis* vom zweiten und dritten Ausbildungsjahr mit Musik in eine Präsentation ein, bei der sie einige Begriffe zum Unternehmen, zur Ausbildung und einige Informationen zur Geschichte der Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH kurz erklärten.

Als nächstes wurden wir in 2er und 3er Gruppen eingeteilt und mussten Plakate mit dem Namen, Alter, Schulbildung, Hobbys und persönlichen Erwartungen an die jeweilige Ausbildung des Anderen erstellen. Währenddessen kamen die Geschäftsführer Alexander Benzinger und Andreas Kempf zu uns und stellten sich kurz vor. Sie fragten nach unseren Namen, unseren Ausbildungsberuf und Kenntnissen über unser Unternehmen.

Als wir fertig waren, haben wir unsere Partner der Gruppe vorgestellt. Das war sehr gut, denn dadurch konnten wir uns alle besser kennenlernen.



Nach dem wir uns alle etwas besser kennengelernt haben, gab es eine 15-minütige Pause. Für unser Wohlergehen wurde auch gesorgt, denn wir haben leckere Butterbrezeln bekommen.

Im Anschluss haben sich dann die Azubis* der anderen Jahre, Chiara, Alina, Angie, Marvin und Jakob vorgestellt und eine ausführliche Präsentation zum Unternehmen und zum Ablauf der Ausbildungen gehalten.

Danach ging es mit einer umfangreichen Präsentation über das Qualitäts- und Umweltmanagement weiter.

Als nächstes haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt und ein „Buchstabenspiel“ mit dem Wort Benzinger gespielt, bei welchem wir uns zu jedem Buchstaben ein passendes Wort überlegen (z.B. B-Berufskraftfahrer; I-international) und ein Plakat erstellen mussten. Diese Plakate wurden dann der anderen Gruppe präsentiert.

Um auch etwas über die Azubis* aus den anderen Ausbildungsjahren zu erfahren, haben wir noch ein Spiel gespielt. Beim ersten Spiel durften wir eine Süßigkeit ziehen und die Azubis* mit denselben Süßigkeiten kamen in einer Gruppe zusammen. Innerhalb der Gruppe haben wir dann Dinge aufgezählt, die wir mögen oder nicht mögen bzw. Dinge die auf alle Gruppenmitglieder zutreffen, aufgeschrieben und uns dann mit den anderen zwei Gruppen über die Gemeinsamkeiten ausgetauscht.

Dann ging es hoch ins Fotozimmer, wo wir einige lustige Bilder zusammen machten.

Danach gab es eine Mittagspause und es wurde für alle Pizza bestellt.

Nach der Stärkung gab es dann noch ein Namensspiel, wozu wir einen Kreis bildeten und jeder sich zu seinem Anfangsbuchstaben ein Hobby und passende Bewegung überlegen sollte. Dann ging es der Reihe nach los und der Nächste der drankam, musste von allen Vorherigen den Namen und das Hobby nennen. Die Gruppe imitierte anschließend die Bewegung zum Hobby. Dieses Spiel hat uns sehr geholfen, um sich die Namen von allen zu merken.

Nach dem Namensspiel führte Angie uns durch das Gebäude, bei dem wir einen kleinen Einblick in die verschiedenen Abteilungen bekamen und unsere zukünftigen Arbeitskollegen* kennenlernten.

Mit Christian ging es dann runter ins Lager in Tiefenbronn. Hier bekamen wir einen Rundgang durch das Lager und einige Informationen zum Ablauf der Arbeit im Lager.

Anschließend fuhren wir nach Frieolzheim, hier machten wir einen Rundgang durch das Gebäude und die Werkstatt. Wir haben uns auch einen der neusten Lkws angeschaut und durften uns mal reinsetzen, was sehr interessant war.



In Tiefenbronn haben wir nochmal gemeinsam einige Bilder im Fotozimmer gemacht.

Danach gab es für uns zwei Spiele. Beim ersten Spiel hat sich jeder von uns ein Puzzleteil geschnappt und mit den Personen, die ein Schnipsel von demselben Puzzle hatten, in einer Gruppe getroffen. Bei diesem Spiel schrieb jeder fünf Ziele auf, die man im Leben noch erreichen möchte und wir tauschten uns dann innerhalb der Gruppe darüber aus. Durch dieses Spiel konnten wir mehr über unsere Werte erfahren.

Zum Schluss gab es dann das zweite Spiel. Dabei hatten wir einen Ball, den wir uns gegenseitig zuwarfen und der, der den Ball zugeworfen bekommen hat, sollte ein Feedback zum ersten Ausbildungstag abgeben. Wir alle waren der Meinung, dass es ein sehr informativer und gut organisierter erster Tag im Hause Benzinger war. Wir hätten nicht gedacht, dass es so spannend wird und waren positiv überrascht.

SWR meets Rolf Benzinger Spedition-Transporte GmbH

November 2019 – Vergangenen Herbst schon berichtete das SWR Fernsehen mit der Nachrichtensendung „SWR Aktuell“ über einen bevorstehenden, leichten Rückgang der Gasversorgung und der daraus resultierenden möglichen Auswirkungen.

Hierzu gehört unter anderem auch eine Harnstofflösung namens AUS 32. Die Rede ist von AdBlue. Um die Auswirkungen sichtbar zu machen und Betroffenen dieser Knappheit Gehör zu verschaffen, besuchte uns das SWR Fernsehen mit seiner genannten Themenreihe und begleitete unseren Fahrer bei seiner Fahrt nach Friolzheim.

Hierbei berichtet er aus seinen ganz eigenen Erfahrungen mit der Knappheit. So sei es teilweise, nicht bei ihm, jedoch in seinem Bekanntenkreis oder bei anderen Unternehmen bereits zu Engpässen gekommen, sodass mitunter langer Wartezeiten einer AdBlue Bestellung gerechnet werden muss.

Bei knapp 400 Lastwagen, die für die Rolf Benzinger Spedition-Transporte GmbH tagtäglich unterwegs sind, werden einem mögliche Auswirkungen schnell klar. Denn mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 1,5l AdBlue pro 100km ist eine Teuerung des AdBlue Preises sehr deutlich spürbar.

Aus diesem Grund wird, wenn möglich, an der eigenen Tankstelle am Firmensitz in Friolzheim getankt.

Doch was ist dieses besagte AdBlue genau und wofür wird es benötigt?

Vereinfacht lässt sich sagen, dass es eine Art Heilmittel gegen die entstehenden Schadstoffe der Dieselfahrzeuge ist.

Genauer gesagt ist es eine Harnstofflösung (zu 32,5 aus Harnstoff und zu 67,5 Prozent aus demineralisiertem Wasser), die in das Abgassystem der Diesel-Fahrzeuge gespritzt wird und so den Schadstoffausstoß verringert. Denn sonst würden diese den vorgegebenen Grenzwert für Schadstoffe überschreiten.

In Verbindung mit dem AdBlue wird ein Katalysator verwendet, in dem der Harnstoff mit den schädlichen Stickoxiden reagiert und in unbedenklichen Wasserstoff und Stickstoff umwandelt.

So sollen die Abgase um einen gravierenden Anteil umweltfreundlicher gemacht werden.

Um diesen Wunderstoff herzustellen, wird jedoch Gas benötigt. Wird dieses also knapp und teurer, hat dies auch unmittelbare (wirtschaftliche) Auswirkungen auf den Verbraucher, die Dieselfahrzeuge, denn ohne AdBlue sind diese nicht mehr fahrbereit und bleiben stehen.

In unserem Fall würde dies bedeuten, dass die Lkws kein Geld verdienen können und die Wirtschaft nicht versorgt werden kann.

Laut SWR-Bericht ist das AdBlue zwar noch nicht knapp, dennoch ist Alexander Benzinger besorgt.

Denn die Preise haben sich wohl bis November 2019 fast verdoppelt, von 0,17€/l auf 0,35-0,40€/l.

Weiter erläutert er, dass auch von den Lieferanten des gefragten AdBlues keine langfristigen Zusagen mehr gemacht werden, sondern dies nur noch monatsweise überblickbar sei.

Die gestiegenen Preise des AdBlue, aber auch der Treibstoffe treiben die Transportkosten/-preise in die Höhe. Abgesehen dessen Problems müsste laut SWR-Bericht auch ein zukünftiger AdBlue-Vorrat garantiert werden können.

Dies nutzt Alexander Benzinger, um nochmals den Ernst der Lage zu betonen. Aufgrund dessen, dass jeder EURO 6 LKW das besagte AdBlue benötigt, um überhaupt fahren zu können, sei ein deutlicher Rückgang dieses Stoffes mit massiven Folgen für die Wirtschaft behaftet. Denn diese kann nur versorgt werden, solange die Lkws der Spediteure rollen.

Darüber hinaus verursachen die mit modernster Technik ausgestatteten LKW teure Fixkosten. So erläutert Herr Alexander Benzinger zum Abschluss: „Die teuren Lkws müssen rollen, sonst verdienen sie kein Geld!“

Nachtrag 2022

Im Jahr 2022 ist die AdBlue Knappheit auf einem neuen Höchststand. Der Grund dafür sind die stetig steigenden Gaspreise.

Ohne diesen Treibstoffzusatz fahren auf unseren Straßen jedoch so gut wie keine Lkws mehr, woraufhin bei einer Zuspitzung der Lage auch die Wirtschaft mit den Folgen zu kämpfen hätte. Denn kein Lkw, keine Distribution und Lieferung der produzierten Waren. Aber auch die privaten Haushalte bekommen dies in den Supermärkten mit leeren Regalen zu spüren, wenn das AdBlue knapper und teurer wird.

Die Tagesschau berichtete dazu in Berufung auf Statistiken des Bundesverbandes

Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), dass nahezu jeder Lkw der Transportbranche mit Diesel fährt. *Dabei würde der AdBlue-Verbrauch auf den innerdeutschen Straßen bei circa 5 Millionen Liter liegen und das pro Tag! Dabei haben sich die Preise innerhalb eines Jahres vervierfacht. (*Quelle Tagesschau)



Die Knappheit entsteht dadurch, dass für die Hersteller des AdBlue dieser gewaltige Preisanstieg die Produktion unrentabel macht.

Zitat*

Literaturverzeichniseintrag:

(14. 09 2022). Von <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/adblue-transport-lkw-gaskosten-101.html> abgerufen

Studienfahrt nach Hamburg

Am Dienstag den 21. Juli 2022 ging es für mich bereits früh morgens nach Stuttgart. Von hier aus startete unsere Studienfahrt nach Hamburg. Wiedererwartend verspätet verließen wir den Stuttgarter HBF und bereiteten während unserer mehrstündigen Fahrt kleine Präsentationen vor. Denn ganz in Gedanken des Bildungsauftrages, sollte aus vielen kleinen Einzelvorträgen zu Hamburgs Sehenswürdigkeiten eine eigens durchgeführte Stadtrundführung entstehen. Am Abend stand eine weitere besondere Stadtrundführung auf dem Programm. Unweit unseres Hostels auf der Reeperbahn luden uns die Kiezjungs zu einer beeindruckenden Kiezführung ein. Die Kiezjungs sind authentische Hamburger, die auf oder um die Reeperbahn aufgewachsen sind und jedes Geheimnis kennen. Abgerundet von ihrem derben Hamburger Dialekt, vorlauten Ansprachen und einem einmalig trockenen, aber unfassbar witzigen Humor führten sie uns quer über die



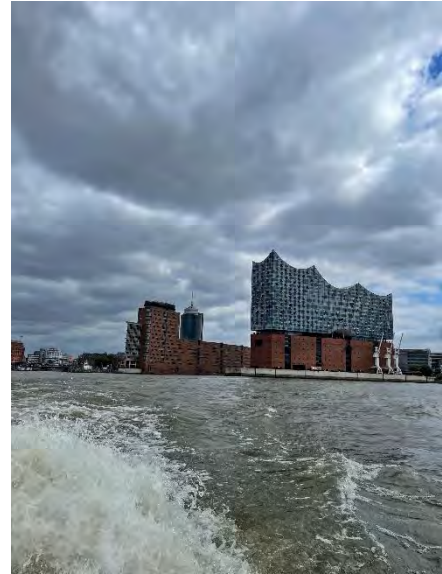
Reeperbahn. Natürlich ging es dabei auch um bekannte Größen des Nachtlebens oder den historischen Locations, aber auch über den geschichtlichen Aspekt – wie die Reeperbahn zu ihrem Namen gekommen ist, wie sie entstanden ist, ihre Rolle im dritten Reich und die Entwicklung bis zum heutigen Tage. Danach ging es in den berühmten Boxkeller, wobei anschließend bei einer gemütlichen Runde sich der Tag langsam dem Ende zuneigte. Am nächsten Morgen ging es für uns in der Früh zum beeindruckenden Hamburger Hafen, den wir uns einmal wasserseitig anschauten. Los ging es gemütlich um die Speicherstadt, raus Richtung Terminals. Hier fuhren wir an einigen Werften, Raffinerien und Containertürmen vorbei. Begleitet von interessanten Vorträgen zum Hafen und den dortigen Schiffen. Eins davon, der Reederei Cosco Shipping, Aries unter der Flagge von Hong Kong mit über 20000 TEU und 400m Länge wurde gerade gelöscht. Dieses stand aufgrund von Niedrigwasser und „Coronaausfällen“ bereits schon

mehrere Tage am Terminal. Beeindruckend, wie klein ein Mensch neben so einem Giganten erscheint. Nach Stunden im Hafengebiet ging es für uns zurück zur Anlegestelle vorbei an der AIDA SOL zu einem ausgiebigen Mittagessen ins AHOI von Steffen Hennsler. Gut gestärkt konnte es zu den Landungsbrücken weitergehen. Diesmal ging es darum, mit der „Tour der Giganten“ die Landseite des Hafens zu erfahren. Der Name war Programm, denn es ging mit einem Spezialbus in den größten deutschen Seehafen,



dessen Terminals und Sicherheitsareale, die eigentlich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind oder nur unter strengen Vorgaben. Der historische Teil der Tour wurde bereits in der Speicherstadt bei der Fahrt raus ins Hafengebiet abgedeckt, durch das tägliche Hafenverkehrschaos über die 60m hohe Köhlbrandbrücke, von der wir vogelperspektivisch das Hafengebiet und Container- beziehungsweise PKW Umschlagsplätze erblicken konnten. Der fachkundige Guide führte uns mit seinem

beeindruckenden technischen und logistischen Detailwissen durch die Terminals. Dabei standen auf den Plan das Stückgutterminal, an dem hauptsächlich Kohle und Erz umgeschlagen wird. Aber auch der Burchardkai / CTB, das älteste und größte Terminal für den Containerumschlag im Hafen, an dem fast jeder dritte Container im Hamburger Hafen umgeschlagen wird. Ganze 30 Containerbrücken arbeiten hier tausende Schiffe pro Jahr ab, wobei auch hunderte Eisenbahnwagons be- und entladen werden. Das wohl beeindruckteste und fortschrittlichste Terminal ist Alternwerda / CTA. Hier erlebt man die logistische Zukunft hautnah bei weitgehend automatisierter Logistik, wo kaum noch ein Mensch anzutreffen ist. Aus nächster Nähe kann man das Geschehen beobachten und unter dem Terminalkran durchfahren, während über einem die Container fliegen oder tonnenschwere Bodenplatten beim Löschen des Schiffes schweben. Dabei wurde uns gezeigt, wie fahrerlose, computergesteuerte Transportplattformen, fast schon gespenstisch die Container von der Kaikante ins Blocklager bringen oder zurückfahren. Außerdem lernten wir auch die verschiedensten Containertypen kennen und gigantische Flat Rack Container mit beeindruckenden Maschinen oder Bauteilen. Aufgrund eines Bombenfundes in Hafennähe, staute sich dann auf der Rückfahrt der Verkehr durch den Elbtunnel, sodass wir an den Landungsbrücken verabschiedet wurden und den Abend auf der nahegelegenen Reeperbahn beim Hamburger DOM Volksfest mit vielen Eindrücken ausklingen ließen, bevor es am nächsten Morgen Richtung Heimat ging.



Interview Ulm

Steffen

Unser Niederlassungsleiter Herr Kohls und unsere Mitarbeiterin Frau Franz erzählen ausführlichen Interview über die Entwicklung in den letzten 5 Jahren in Dornstadt (jetziges sich was entwickelt hat und welche Höhen und Tiefen es bei der Entwicklung gab.

Marvin: Wie kam es dazu in Ulm (Dornstadt) eine Niederlassung zu eröffnen?

Hr. Kohls: Durch die Übernahme der Steiner Transporte GmbH im Februar 2017. Soviel ich weiß, war es ein ziemlich kurzfristiger Deal, der ohne große Vorbereitungs- und Planungszeit über die Bühne ging. Somit musste vieles ohne große Vorplanung und Budgetierung angepackt werden, was viele (auch in unserer Zentrale) an die Belastungsgrenzen gebracht hat. Schließlich mussten viele kaufm. Prozesse angepasst und auf „Benzinger-Format“ gebracht werden, somit waren so ziemlich alle Abteilungen in Frielzheim und Tiefenbronn davon betroffen. Auch vor Ort haben einige Kollegen*, hier voran Frau Merckle und Herr Röhrborn viel Zeit und Fleiß investiert um das ehemalige Steiner-Personal in den kaufm. Prozessen zu schulen und die Umstellung der IT zu bewältigen. Ich selbst kam ja erst im Juli 2017 dazu und habe vor allem im Vertrieb und der Kundenstruktur erstmal sehr viel auf- und umbauen müssen.

Fr. Franz: Nach 9 Jahren Steiner Transporte GmbH begann auch für mich eine neue Ära. Ich kann mich gut erinnern, dass viele Gespräche mit verschiedenen Speditionen zwecks Übernahme führten, da die Insolvenz im Haus stand. Er hat sich dies nicht leichtgemacht, denn das Wohl seiner Mitarbeiter* war ihm sehr wichtig. Er wollte, dass all seine LKW-Fahrer* und das Büropersonal* komplett übernommen werden, so dass niemandem gekündigt werden muss. Herr Rolf Benzinger und Herr Alexander Benzinger haben damals versprochen, dass es zu keinen Kündigungen kommen wird und auch das Lohngefüge unverändert bleibt, was auch eingehalten wurde. Ich persönlich fühle mich „sauwohl“ bei der Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH.

Marvin: Welche besonderen Herausforderungen sind Ihnen bei der Gründung noch in Erinnerung geblieben?

Fr. Franz: Da gibt es sehr viel, lieb gewonnene aber veraltete Gewohnheiten mussten losgelassen werden. Es war damals höchste Zeit, Struktur in die neu aufgenommene Zweigstelle in Dornstadt zu bringen. Dann der gemeinsame Kampf, als eine sehr wichtige Mitarbeiterin wegen eines Unfalls 4 Wochen ausgefallen ist und eine andere Kollegin, dessen Vertretung sie übernehmen sollte, gekündigt hatte. Eine Nachfolgerin für die ausscheidende Kollegin war da erst neu dazugekommen und hatte noch keinerlei Erfahrung. Es war eine harte Zeit, aber hier hat sich auch ein noch stärkeres „WIR“-Gefühl entwickelt und uns noch mehr zusammengeschweißt. Schließlich konnten wir gemeinsam (auch mit unseren tollen Kunden) die Situation und diese Zeit bewältigen und daran wachsen.

Hr. Kohls: Mit Benzinger wurde auch auf eine neue IT umgestellt. Daher war die Mitarbeitermotivation sehr wichtig und das Vertrauen der Mitarbeiter „in Benzinger“ zu gewinnen. Ohne Frau Franz wäre das nicht so schnell und gut vorangekommen. Durch Ihre Erfahrung und Expertise konnten viele Umfänge schnell umgesetzt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt war, das Kundenvertrauen wiederherzustellen, das vor der Übergabe an die Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH stark gelitten hatte. Letztendlich ging es auch um Neukundenakquise, da bei der Übernahme auch einige Kunden abgesprungen sind und diese schnellstmöglich wieder ersetzt werden mussten. Es ging auch darum Konstanz in die Dispo zu bringen. Bis dahin musste Herr Tobias Zeh fast alleine die komplette

Dispo stemmen, da die anderen Disponenten die dazu kamen alle nicht die gewünschte Leistung und Verstärkung erbringen konnten. Es war auch für ihn mit Sicherheit eine sehr harte Zeit.

Marvin: Mit wie vielen Mitarbeiter* waren Sie in Dornstadt am Anfang besetzt und wie viele Mitarbeiter* sind es nun?

Hr. Kohls: Bei Übernahme gab es einen Niederlassungsleiter und einen Disponenten, außerdem drei kaufm. Mitarbeiter*. Inzwischen sind wir bei 9 Vollzeitkräften* und einer Aushilfe*, somit allein in der Verwaltung/Disposition verdoppelt (Stand 01.09.2022). Außerdem konnten wir zum 15.03.2022 ein neues, knapp dreimal so großes Büro in Ulm beziehen als es bei der Übernahme der Fall war.

Marvin: Wie hat sich der Fuhrpark entwickelt? Welchen Fortschritt gibt es?

Hr. Kohls: Die Fahrzeugflotte ist nahezu gleichgeblieben. Jedoch konnten die Umsätze durch Preisanpassungen und Effizienzsteigerungen um ca. 30 % erhöht werden. Auch konnte eine Abhängigkeit von großen Kunden durch breiter gefächerte Auftragsverteilung auf viele kleinere und neue Kunden und somit eine Risikominimierung erreicht werden. Wir konnten uns inzwischen von einem weit abgeschlagenen vierten Platz (2017 bei der Übernahme) auf mittlerweile Platz 2 der meist angelieferten Container am Terminal Dornstadt steigern.

Marvin: Welche verschiedenen Ausführungen von Chassis haben wir in Ulm?

Hr. Kohls: Wir haben verschiedene Aufbauten von Container-Chassis in Ulm.

- 20 Fuß Chassis
- 40 Fuß Chassis
- Slider Chassis für schwere 20 Fuß Container und 45 Fuß Container
- Teilbares Multichassis
- Aufstellchassis für Senkrechtverladungen
- Intermodalen Container als 45 Fuß Wechselaufbaubrücke

Marvin: Gibt es weitere Pläne für die Zukunft? Wenn ja, welche?

Hr. Kohls: Ja natürlich, wir haben große Zukunftspläne, an denen wir bereits heute arbeiten. Hier geht es um:

- Fuhrparkvergrößerung und somit Umsatz- und Ertragsmaximierung (vorgesehen ist dies bis Ende dieses Jahres in Ulm auf mind. 45 SMZ zu erweitern)
- Stärkere Einbindung von Containertransporten über Kornwestheim bzw. Stuttgart und somit noch größere Flexibilität für unsere Kunden in Deutschland.
- Ausweitung der Containertransporte in Österreich, Schweiz und Liechtenstein durch ein eigenes Büro in Wolfurt.
- Zukünftig möchten wir unseren Kunden vermehrt ein komplettes KV-Angebot mit Bahn/Barge (Lastkahn) und Straßentransporten anbieten.
- Stärker in Personalgewinnung investieren
- Automatisiertes Ablieferbelegverfahren integrieren und unseren Kunden somit größtmögliche Planungs- und Ausführungssicherheit zu garantieren.

„Abschließend möchte ich mich noch von ganzem Herzen bei meinem Team bedanken. Ich bin stolz neben und hinter jedem einzelnen von ihnen stehen zu dürfen. Nur gemeinsam können wir in diesen herausfordernden Zeiten eine tolle Geschichte schreiben.“

Marvin: Vielen Dank für das Interview.



Das erste Ausbildungsjahr

Das erste Ausbildungsjahr begann ganz klassisch im September 2021 mit einem Einführungstag, an welchem sich jeder neue kaufmännische und gewerbliche Azubi* in der Runde vorgestellt hat. Desweiteren wurden die Abteilungen von den jeweiligen Abteilungsleitern vorgestellt. Das fand ich ziemlich toll, denn so hat man schon in der ersten Woche einen groben Überblick in dem Unternehmen gehabt. Am zweiten Tag wurde jeder neue Azubi einer Abteilung zugeteilt, welche er in den ersten sechs Monaten tatkräftig unterstützen durfte. Eine Woche später sind alle Azubis gemeinsam in den Freizeitpark nach Rutesheim gefahren und konnten sich neben viel Spaß und einem gemeinsamen Mittagessen näher kennenlernen.



Nach zwei Wochen wurde jeder neue Azubi* eingeschult. Die kaufmännischen Azubis* der Rolf Benzinger Spedition - Transport GmbH sind jeweils in zwei verschiedene Klassen nach Stuttgart auf die kaufmännische Schule 1 gekommen, welche sich insbesondere auf die Fachbereiche Lagerlogistik und Transport spezifiziert hat. Die Azubis*, welche die Ausbildung Kaufmann für Spedition- und Logistikdienstleistungen mit der Zusatzqualifikation Logistikassistent absolvieren, sind in einer anderen Klasse untergebracht, darunter auch ich.

In jedem Ausbildungsjahr durchläuft ein kaufmännischer Azubi* bei der Rolf Benzinger Spedition - Transport GmbH zwei Abteilungen. Ich war in meinem ersten Ausbildungsjahr im Fuhrpark und in der Abrechnung. Im Fuhrpark habe ich unter anderem die täglichen Abfahrtskontrollen gepflegt, Fremdrechnungen in Werbas eingetragen und in dem Programm WinSped die wöchentlichen Änderungen der Fahrerbesetzung für unsere Kraftfahrzeuge eingetragen. Außerdem habe ich den Unterschied zwischen Aufliegern und Chassis gelernt, wie sie repariert und beladen werden und für welche Art von Transporten sie verwendet werden. Später in der Abrechnung habe ich nicht nur die Kunden von der Rolf Benzinger Spedition - Transport GmbH kennengelernt, sondern durfte Rechnungen mit unserem Abrechnungszentrum erstellen und an sie versenden. Das ist schon ein tolles Gefühl, wenn man so eine große Verantwortung hat. Das waren aber weitaus nicht alle Tätigkeiten, welche ich für die Abteilung ausführen durfte. Auch Gutschriften erstellen und einbuchen, den Dieselszuschlag berechnen, Eingangsbelege verwalten und Frachtpapiere archivieren gehörte zu

meiner Routine. Wir Azubis* haben sogar einen Staplerführerschein gemacht, was eine brillante Idee von unserem Ausbildungsbetrieb war, denn für das Lager ist das eine gute Voraussetzung.



Nach vielen interessanten internen Unterrichten und einem lehrreichen ersten Schuljahr ging das erste Ausbildungsjahr ziemlich schnell vorbei. Ich freue mich schon sehr auf das zweite Ausbildungsjahr und bin gespannt, welche Herausforderungen auf mich zukommen werden.

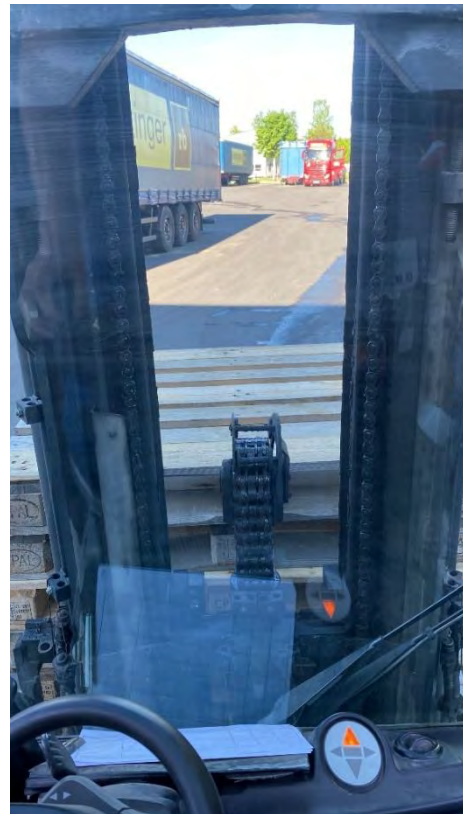
Staplerschulung am 21.05.2022

Am 21.05.2022 fand für die Azubis* der Rolf Benzinger Spedition - Transporte GmbH die Staplerschulung statt. Die Schulung war etwas Besonderes für die Azubis*, denn dadurch können sie ab sofort im Lager oder auch in der Werkstatt Stapler fahren. Am Anfang stand etwas Theorie auf dem



Plan und zwar lernten wir den Umgang, wie das Fahrverhalten eines Staplers zu verstehen ist und welche Sicherheitshinweise man beachten muss. Nach der Theorie stand die Praxis vor uns. Die Praxis wurde auf unserem Lagergelände in Tiefenbronn durchgeführt. Dort wurden wir erstmal an das Fahrverhalten, an die Sensorik und das Lenkverhalten des Staplers eingewiesen. Des Weiteren wurden wir aufgeklärt, welche Sicherheitseinrichtungen ein Stapler haben sollte.

Nach der Einweisung durfte jeder selbst fahren und sich an die Stapler gewöhnen. Als alle mal dran waren, sollten wir Paletten übereinander stapeln, dies klappte aber nicht immer beim ersten Mal. Wir übten auch das enge Fahren um die Kurven mit dem Stapler. Nachdem Üben sollten wir eine kleine Prüfung machen, wer am besten die Palette von A nach B bringen kann, ohne die Paletten zum Fallen zu bringen oder dass sie schief aufeinander stehen. Als wir das alle gemacht haben, wurden uns unsere Staplerscheine ausgehändigt.



LKW-Mitfahrt

Am 29.07.2022, hatte ich an einem sonnigen Freitag die Ehre Michael, einen LKW-Fahrer* ganztätig bei einer Tour zu begleiten. Michael fährt in der Regel Ware im Nahverkehr aus. Das heißt, er startet und beendet seine tägliche Arbeit im Lager in Tiefenbronn, von dort er die Ware abholt und an den entsprechenden Kunden zustellt. Je nach Länge und Fahrtdauer der Strecke, hat ein LKW-Fahrer* unterschiedlich viele Ziele anzusteuern. Unser Plan für den Tag schrieb vor, dass wir morgens bei privaten Kunden und nachmittags in Unternehmen ab- und beladen sollen.

Als ich um 06.45 Uhr ankam, haben wir als erstes den LKW mit Ware beladen und sind pünktlich um 07.00 Uhr gestartet, um den ersten Kunden in Grunbach zu beliefern. Ware einzusammeln gehört übrigens auch zum Alltag des Brummi-Fahrers*, so wie es auch bei unserem nächsten Ziel in Straubenhardt der Fall war, als wir ein Gartenhaus abgeholt haben. Die eingesammelte Ware wird dann am Ende der Tour im Lager in Tiefenbronn abgeladen, falls der Sitz des Absenders von dem Gut nicht auf der Strecke der Tour liegt. Privatkunden zu beliefern bringt Vor- als auch Nachteile mit sich. Mit einem großen Auflieger kann man nicht immer in jede Straße reinfahren. In so einem Fall stellte Michi seinen Sattelzug am Fahrbahnrand ab und expedierte die Ware mit einem Mitnahmestapler zum entsprechenden Haus, während ich bei den jeweiligen Kunden geklingelt und sie über die Ankunft der Ware informiert habe. Aber die Vorteile bügeln die Nachteile in meinen Augen aus.



Nach einer Stärkung ging es dann um ca. 13.30 Uhr Richtung Sinsheim weiter, wo eine riesige Maschine auf uns gewartet hat. Ich habe mit Michi die Maschine zusammen eingeladen und anschließend in Wimsheim abgeladen. Zu guter Letzt haben wir noch Ware von einem Unternehmen in Frielzheim abgeholt, welche wir ins Lager nach Tiefenbronn mitgenommen haben. Als Fazit kann ich sagen, dass der Beruf schöne als auch anstrengende Momente mit sich bringt, vor allem, wenn man auf der



Rückfahrt noch spontan eine Tour von den Disponenten* zugeteilt bekommt. Das Abladen von Privatkunden* hat mir persönlich am Meisten gefallen, da man hier nicht lange warten muss, sondern direkt nach Ankunft des Ziels abladen darf. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, einen Fahrer* auf einer ganztätigen Tour zu begleiten, denn ich habe einiges dazugelernt. Für die zukünftigen Azubis* kann ich eine Tour mit einem Fahrer* von uns nur empfehlen.

Mein Auslandspraktikum in Irland

Ich bin Steffen, 23 und mache derzeit meine Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung mit der Zusatzqualifikation Logistikassistent bei Rolf Benzinger Spedition- und Transporte GmbH. Wie ihr dem Titel schon entnehmen könnt, durfte ich für mein vierwöchiges Praktikum in eines der schönsten Länder Europas, nach Irland, genauer gesagt in dessen Hauptstadt Dublin.

Doch wie kam es eigentlich dazu und warum ein Auslandspraktikum, wenn es doch zu Hause auch ganz schön ist?

Nun das ist sicher eine sehr subjektive Entscheidung. Schon früh stand für mich fest, neben dem Reisen, auch mal für längere Zeit ins Ausland gehen zu wollen und dort Neues zu sehen und Erinnerungen in Form von unvergesslichen Erlebnissen zu sammeln. Ich muss dabei gestehen, die Entscheidung war sehr kurzfristig. Wir erhielten die Informationen zu dem Programm Erasmus+ erst kurz vor Bewerbungsschluss, da es bis kurz vor knapp in den Sternen stand, ob es in diesem Jahr auch stattfinden kann. Also hatte ich nur wenige Tage, um mich auf das Stipendium Erasmus+ zu bewerben.

Für mich persönlich gab es viele Gründe im Ausland zu arbeiten. Allein schon die Herausforderung, der man sich zu stellen hat, in eine komplett fremde Gegend zu kommen und auf sich gestellt zu sein. Und wie kann man besser eine Kultur und die bezaubernden Menschen dort kennenlernen, als wenn man dort lebt. Darüber hinaus war es mir wichtig meine sprachlichen Kompetenzen zu verbessern und mich als Person und den dazugehörigen Soft Skills weiterzuentwickeln. Gleiches gilt für die fachliche Weiterentwicklung. Zusätzlich hatte das Glück in der gleichen Branche arbeiten zu dürfen, was natürlich ein Mehrgewinn darstellt. Wo kann man schon die eigene Branche auf so vielfältige Art und Weise kennenlernen und das noch in einem anderen Land.

Zur Vorbereitung: Neben einigen Vorbereitungsseminaren durch die entsendende Organisation, in denen wir unsere Mitreisenden kennenlernten, interkulturell vorbereitet wurden und für unseren Aufenthalt gebrieft wurden, hatte ich persönlich auch ein Vorstellungsgespräch mit dem Regionalen Transportmanager, meinem zukünftigen Vorgesetzten. Zum einen wollte er natürlich meinen beruflichen Stand und Kenntnisse abfragen, aber mich natürlich auch auf persönlicher Ebene kennenlernen. Darüber hinaus darf man nicht vergessen, dass unser duales Ausbildungssystem in Deutschland einzigartig ist und unbedingt erwähnt werden muss, da wir wertvolle Fachkenntnisse besitzen. Nun aber zu meinem Aufenthalt. Ich war im Westen von Dublin, in Palmerstown, bei einer herzlichen kleinen Familie untergebracht. Zwar waren meine Gasteltern sehr nett und bestrebt, dass ich sie verstehe, jedoch war es während meines Aufenthalts nicht immer selbstverständlich, dass dies auch tatsächlich eintrat. Denn sie sprechen nicht nur sehr schnell, sondern auch mit starkem Dubliner Akzent, was es nicht gerade einfach macht. Aber sie gaben ihr Bestes, damit ich sie verstehen konnte.



Der erste Tag vor Ort war glücklicherweise ein Nationalfeiertag in Irland, sodass wir diesen ausgiebig für unsere erste Erkundungstour nutzen konnten. Es ging in einer 45-minütigen, aber dennoch wunderschönen Busfahrt an den östlichsten Rand von Dublin, zur Halbinsel Howth.

Bekannt ist der Ort nicht nur durch die schöne Lage, sondern weil er auch viel Prominenz beherbergt. Dort angekommen erwartete uns ein schöner kleiner Schifferhafen und wir erblickten das erste Mal das Irland, wie man es von Bildern kennt! Eine wunderschöne Küste, naturnah und einzigartig grün. Diesen herrlichen Ausblick, der nicht nur von der Steilküste, sondern auch von einem charmanten Leuchtturm zu erblicken ist, mussten wir erstmal genießen.

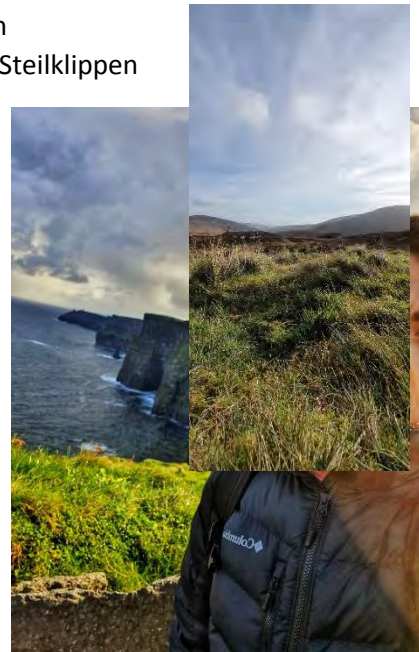
In Dublin selbst gibt es viel zu sehen, was wir nicht alles in den 4 Wochen schaffen konnten, obwohl wir immer unterwegs waren. Zum anderen muss man wissen, dass Dublin sehr interkulturell ist, was sicherlich für die Vielfalt der Stadt spricht.

Den Rest der ersten Woche verbrachten wir in der City Language School Dublin und nahmen dort am Unterricht bestehender Klassen teil, um unser Sprachzertifikat zu erhalten. Eine sehr interessante Erfahrung, denn unsere Klassenkameraden kamen aus allen Teilen der Erde. Mir persönlich hat der Unterricht sehr zugesagt. Nicht nur wegen der hervorragenden und herzlichen Lehrkräfte, nein auch weil ich gezwungen war Englisch zu sprechen und bemerkte, dass mein Wortschatz größer ist als ich bisher dachte. Aber auch in den unterrichteten Fächern Business English, Marketing, Irish Culture oder in Präsentationen konnte ich mein Wissen erweitern. Natürlich haben an einer Sprachschule auch Fächer wie Sprache / Aussprache, Konversation oder Writing Skills zum Stundenplan gehört. An der Schule wird ein sehr persönliches Verhältnis gepflegt mit dem Ziel, dass wir Schüler bestmöglich versorgt werden und wir uns wohl fühlten. Dies ist gelungen, denn für mich war es nicht nur eine schöne Erfahrung ein neues Schulsystem kennenzulernen und im Ausland zu Schule zu gehen, sondern auch sehr interessant und lehrreich!



Da sich die Sprachschule in der Dame Street, der „Hauptstraße“ von Dublin befindet, konnten wir unsere Mittagspausen und Abende dort gut verbringen. Denn in ein paar Gehminuten ist die Grafton Street zu erreichen. Diese ist bekannt zum Ausgehen und für ihre kulturelle Vielfalt. Da es nicht möglich ist auf Einzelheiten in diesem Bericht einzugehen möchte ich dennoch ein Teil unserer Ausflüge aufzeigen. Lohnenswert sind auf jeden Fall die Grand Canal Docks Nähe des Dubliner Hafens, das Guinness Store House mit Brauerei, auch als nicht Bierliebhaber ein Muss oder gar Dublinia, um die Entstehungsgeschichte von Dublin kennenzulernen.

Ein praktisches Verkehrsmittel sind auch die Überlandbusse mit geführten Bustouren. Diese bezaubern nicht nur durch den irischen Charm und Humor des Reiseführers, sondern man erlebt auch Irland von einer ganz anderen Seite. Auch ich habe die Möglichkeit gerne genutzt, etwa mit einem geführten Bustrip an die Westküste Irlands zu den bekannten Cliffs of Moher. Dies kann ich nur empfehlen, da man von einzigartigen Naturschauspielen, der malerischen Natur sowie den dunklen Steilklippen am Atlantik überwältigt wird.



Ich hatte das Glück über Halloween in Irland zu sein und die Tradition mit großem Feuerwerk und Festlichkeiten kennenzulernen. Nicht zu vergessen ist auch eine Fahrt ins Hinterland von Dublin, raus aus der Stadt, denn da lernt man das noch weitaus schönere Irland kennen.

Für mich ging es nach Wicklow County, auch Garten Irlands genannt und der Name hält, was er verspricht. Wunderbare Natur, grün und tolle Nationalparks, wie man sie kaum kennt. Da sollte man unbedingt einen Stopp in Glendalough einlegen und den Bergsee mit Nationalpark besuchen, der auch Drehort vieler bekannter Serien ist. Weiter ging es dann über Hollywood, ja richtig, denn von dort kommt die berühmte Stadt der USA, nach Kilkenny. Was mir sehr gut gefallen hat war darüber hinaus die kleine Stadt Bray direkt an der Küste mit dem zweistündigen Panoramaweg nach Greystone, direkt am Meer entlang und durch die malerische Natur Irlands.



Dann ist da noch der Phoenix Park, Europas größter Park, das Trinity College, zahlreiche Whisky Destillieren, das National Museum of Ireland und vieles mehr, was unbedingt während des Aufenthalts besucht werden muss. Leider konnten wir aufgrund von Corona nicht den Norden Irlands besichtigen, der sicherlich eine Reise wert ist. Doch das nur in Kürze, denn nun soll es um den Hauptzweck des Aufenthalts, das Praktikum gehen. Dies durfte ich bei der Musgrave Group in Fonthill, unweit von Palmerstown, absolvieren. Musgrave ist eines der führenden Familienunternehmen Europas im Lebensmitteleinzelhandel, Großhandel und Foodservice. Außerdem gehört das Unternehmen, mit mehr als 40 000 Mitarbeitern, zu einem der größten Arbeitgeber Irlands. Dementsprechend groß ist auch die Transportabteilung und deren Fuhrpark, dessen Teil ich für drei Wochen kennenlernen durfte. Der erste Tag stand ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens. Ich erhielt eine ganze Liste mit Ansprechpartnern und wichtigen Personen im Unternehmen, die ich im Laufe des Tages persönlich oder per Videocall treffen durfte. Natürlich ging es nicht nur ums Vorstellen, auch die Neugier auf der anderen Seite war sehr groß und mir wurde der jeweilige Fachbereich und deren Funktion vorgestellt. Eines kann ich schon vorwegnehmen. Interesse und eine wunderbar ehrliche Freundlichkeit gehört zum Umgangston der Iren und der Mitarbeiter des Unternehmens. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und es wurde sich extra Zeit genommen mir ausführlich den Standort zu zeigen sowie für Fragen oder Gespräche offen zu sein. Auch Smalltalk ist ein wichtiger Bestandteil des Arbeitstages, der so einiges auflockert und persönlicher macht. Aber natürlich habe ich am ersten Tag auch gearbeitet. Denn es mussten Personalakten bereitgestellt werden und Bewerber via WhatsApp eingeladen und Unterlagen angefordert werden.



Der nächste Tag startete für mich dann in meiner zukünftigen Abteilung, dem Transport-Department. Von hier wird alles geplant, die Touren mit den passenden Aufträgen, Fahrern und LKW im Schichtbetrieb und natürlich die jeweiligen Lieferungen an die eigenen Märkte in ganz Irland. Denn diese werden meist täglich frisch

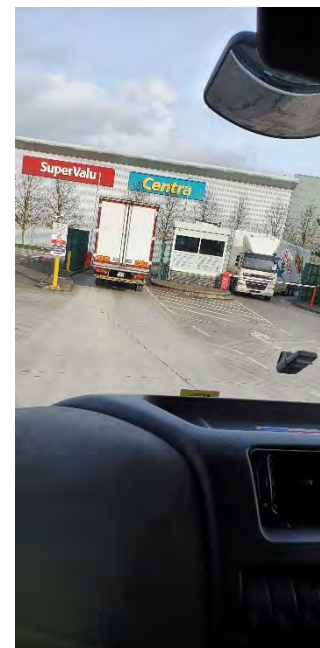
beliefert. Noch dazu werden auch die Lieferanten vom eigenen Fuhrpark bedient und intern zu den zahlreichen Lagerstandorten verbracht.

Dementsprechend ist der zu disponierende Aufwand sehr hoch. Noch dazu hat zu meiner Praktikumszeit das Weihnachtsgeschäft gestartet, was deren stressigste Zeit im Jahr darstellt. Nach kurzer Einarbeitungszeit bekam ich bereits selbständig zu erledigende Tätigkeiten. Dies war neben Akten sortieren, Abfahrtskontrollen und Tourenpläne verwalten, auch ein Control and Safety Walks per Tablet über das Betriebsgelände. Darunter zählte mitunter auch das prüfen der Laderampen, Ladeeinheiten und Auflieger auf Funktionalität und deren Zustand.

Natürlich lernte ich auch zahlreiche Fahrer kennen oder saß bei verschiedenen Touren mit auf dem LKW. Egal ob es eine Ausliefertour zu den Supermärkten war, eine Abholung bei den Lieferanten oder als Verkehrsmittel zu den verschiedenen Niederlassungen, an denen ich tätig war.



Hier war meine Abteilung sehr bestrebt mir einen größtmöglichen Einblick in deren Arbeit zu geben, alles zu zeigen was ich sehen wollte und nach Möglichkeit auch einzulernen. Bei einer Fahrt zum Trockenlager nach Kilkock, ein Lager in der Größe, wie ich es selten gesehen habe und einem täglichen Colliumschlag, der in die Millionen geht, wurde mir netterweise vom Logistikleiter der gesamte Standort inklusive der Besonderheiten, aktuellen Zahlen und der Erweiterungsbaustelle vorgestellt. Das war für mich eine sehr nette Geste und sehr informativ. Denn auch als Praktikant hat man hier höchste Beachtung und Respekt bekommen, was mitunter auch daran lag, dass es branchenintern war und sie gesehen haben wie wir Deutsche arbeiten. Denn das wurde mir oft positiv angemerkt, die Arbeitsweise, die Effizienz und Zielstrebigkeit, wie die Arbeit erledigt wird. Um einen solchen immensen Warenumsatz durchführen zu können werden meist auch „Spezialfahrzeuge“ eingesetzt, wie beispielsweise Lang-LKW oder Doppelstockauflieger, auf denen an der Rampe auf zwei Ebenen geladen werden kann. Dies erfordert natürlich auch eine dafür ausgelegte Infrastruktur der Standorte.



Des Weiteren hatte ich das Glück immer wieder an einer weiteren Niederlassung, dem Tiefkühl- und Containerumschlagslager, eingesetzt zu werden. Krankheitsbedingt wurde ich gegen Ende sogar dort zum vollständigen Mitarbeiten eingelernt und um den dortigen Kollegen zu unterstützen. Somit bekam ich auch etwas mehr Verantwortung, da durch meine Arbeit Fahrerlöhne bezahlt wurden, aktuelle Kennzahlen oder auch Tourenpläne / Ladepläne erstellt wurden. Zusammenfassen lassen sich meine Aufgaben folgendermaßen:

Zusammenarbeit mit Einzelhandelspartnern. Dazu gehörten Telefoninterviews bei allen Geschäften, um den Bestand an Kombis zu überprüfen, damit die Abholung organisiert werden kann. Aber auch das Verwalten der wöchentlichen Container-Transporte (Exporte & Importe) mit den Reedereien.

2. Datentransfer/Archivierung. Dies erforderte das Organisieren, Führen und Dokumentieren wichtiger Transportinformationen /-dokumente, die für interne und externe Audits zur Einhaltung der Vorschriften benötigt werden. Circa sechs Monate an Akten wurden organisiert, beschriftet und im Musgrave-Archivraum abgelegt.

3. Unterstützung bei der Gehaltsabrechnung. Dies erforderte die genaue Eingabe der Arbeitsstunden der Mitarbeiter und grundlegende Excel Kenntnisse (Makros und Formeln), um sicherzustellen, dass sie korrekt und pünktlich bezahlt werden.

Dazu gehörte auch das Erstellen von Ladedokumenten, Ladeplänen und täglichen Tourenplänen und die nachfolgende Auswertung.

4. Aktualisierung des Transportmanagementsystems - Stratum. Tägliche Eingabe von Fahrer- und Fahrzeugdaten in Stratum, um deren Einzelhandelspartnern Zugang zu Informationen wie voraussichtliche Ankunftszeit im Geschäft, Kontaktdaten des Fahrers und Einzelheiten zur Sendung zu ermöglichen. Schadensmeldungen erstellen und Werkstattbefunde in Stratum verwalten (interne Verwaltungs- und Fuhrparksoftware)

Schlussendlich darf ich sagen, dass ich sehr dankbar für diese einmalige Chance bin. Ich konnte mein Wissen und meine Soft Skills in vielerlei Richtungen verbessern oder gar erweitern. Natürlich die Kommunikationsfähigkeit und das zusätzlich in einer Fremdsprache, was einer der Hauptbeweggründe für den Auslandsaufenthalt war. Denn abgesehen vom privaten Kontakt war es mir während der Arbeit möglich mit verschiedenen Interessensvertretern des Unternehmens (Fahrer, Kollegen, Vorgesetzten, Einzelhandelsmitarbeitern, Mitarbeitern in verschiedenen Depots oder Kunden) zu interagieren. Des Weiteren konnte ich eine neue Arbeitskultur / Arbeitsweise kennenlernen, mit der ich mehr von der Logistikbranche aus einem weiteren Blickwinkel kennenlernen durfte. Nebenbei hat mich ein Kollege sogar ein wenig in Excel unterrichtet, sodass ich auch hier effizienter wurde und mir neues Wissen aneignete. Schlussendlich erlangte ich ein besseres Verständnis respektive Überblick des Vertriebs und der Vermarktung. Von der Ankunft der Ware im Depot über die Kommissionierung und Verladung bis hin zur Auslieferung an den Einzelhandel oder der Verschiffung in die ganze Welt.

Somit war es nicht nur aus beruflicher Sicht ein absoluter Mehrgewinn, sondern auch aus persönlicher Sicht. Ich hatte die Möglichkeit in einer völlig fremden Umgebung mit für mich fremden Menschen zu interagieren und mich zurecht zu finden. Dies stärkt natürlich die Selbstständigkeit und Selbstsicherheit ungemein. Darüber hinaus entstehen wunderbare neue Kontakte sowohl privat als auch beruflich, die ich sonst nie bekommen hätte.

Sehr gerne wäre ich länger dortgeblieben, um mehr Arbeitserfahrung zu erlangen und die Sprache besser anwenden zu können. Doch das wird sicher nicht das letzte Mal gewesen sein.



Steffen

Ein Tag bei Benzinger Freight GmbH

Am 24. Februar 2022 durfte ich mir bei unserer Tochterfirma einen Tag lang anschauen, was sie den ganzen Tag treiben. Sie führen hauptsächlich Transporte in den osteuropäischen Raum der Welt aus. Benzinger Freight GmbH arbeitet ohne eigenen Fuhrpark und nimmt Aufträge in den Bereichen Straßen-, Luft- und Seetransporte an. Die Verzollung führen sie selbst durch. Zu ihren besonderen Leistungen gehört unter anderem auch der „High Value-Transport“ nach Russland für die Elektronik- und Lebensmittelindustrie. Transporte bis an die chinesische Grenze zu organisieren, gehören inzwischen zu dem Tagesgeschäft. Sie sind auch nach der DIN 9001 und DIN 14001 für den nationalen und internationalen Transport qualifiziert und erfüllen den Qualitätszustand. Ihre Aufträge erhalten sie von anderen Spediteuren mit denen sie schon länger zusammenarbeiten oder per direkte Anfrage bei ihnen. Die Aufträge werden nach Auftragserteilung in der Timocom angeboten. Timocom ist wie eine Börse. Ein Auftrag wird angeboten und andere Spediteure können ein Angebot abgeben. Meistens wird der Frachtführer ausgewählt, welcher den Transport zu den besten Konditionen angeboten hat. Mir wurde von Jens gezeigt, wie man ein Angebot in die Timocom-Börse stellt. Nachdem wir gemeinsam ein Angebot in die Timocom gestellt und den günstigsten Frachtführer ausgesucht haben, erfuhr ich, wie man weiter vorzugehen hat. Der Auftrag wird ganz normal „vertourt“ und die Tour im Programm LIS auf „zugestellt“ gesetzt, sobald der Frachtführer ein paar Tage später den Auftrag zugestellt hat. Wichtig ist der ständige und freundliche Kontakt zu den Frachtführern, denn ohne die Logistikdienstleister macht der Schreibtischspediteur keinen Umsatz.



Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge (m/w/d)

Um einen genaueren Einblick in die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker* mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge zu bekommen, befragte ich Felix, unseren Azubi im 1. Ausbildungsjahr aus der Werkstatt.

Er interessierte sich schon immer sehr für die Branche im Kfz-Bereich, insbesondere für Nutzfahrzeuge.

Er wollte eine abwechslungsreiche und spannende Ausbildung machen, in welcher es nie langweilig wird und genau das hat er dann hier bei der Rolf Benzinger Spedition - Transporte GmbH gefunden.

Da Felix in seiner Freizeit ein begeisterter Schrauber ist, fiel ihm der Einstieg in das Berufsleben und die Arbeit an den Lkws nicht allzu schwer.

Zu seinem Aufgabenfeld gehören zum Beispiel: Auslesung von Fehler mit einem Diagnosegerät, Montage von Reifen, Erneuerung von Bremsen, Kühlertausch und Vieles mehr.

Was im Betrieb an Theorie fehlt, wird in der Schule vermittelt.

Dort werden ihm die ganzen Grundlagen gezeigt, wie überhaupt ein Motor funktioniert.

In der Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker* mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge lernt man nicht nur Dinge über Lkws. Im ersten Berufsschuljahr besteht der Unterrichtsstoff beispielsweise aus Grundkenntnissen der Kfz-Mechatronik.

Ab dem zweiten Ausbildungsjahr hat man dann ausschließlich das Thema Nutzfahrzeuge in der Schule.



Interview mit Marvin

Das Interview mit Marvin, Auszubildender im 2. Ausbildungsjahr, berichtet wie er sich die Ausbildung vorgestellt hat und wie es in der Realität ist.

Chiara: Hallo Marvin, wieso hast du dich für die Ausbildung als Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen (m/w/d) entschieden?

Marvin: Ich habe in der Familie Personen, welche in der Speditionsbranche tätig sind und somit bestand an diesem Beruf schon immer Interesse. Außerdem ist dieser Beruf zukunftssicher.

Chiara: Was hast du beim Recherchieren über den Ausbildungsberuf herausgefunden?

Marvin: Das man Touren plant, dann das Kaufen- und Verkaufen von Ware. Ich habe mich über die schulischen Leistungen informiert und allgemeine Informationen über die Rolf Benzinger Spedition-Transporte GmbH herausgefunden.

Chiara: Wie ist die Ausbildung bisher im Vergleich zu deiner damaligen Vorstellung?

Marvin: Meine Erwartungen wurden größtenteils erfüllt. Allerdings dachte ich, dass man im Lager nur im Büro sitzt, aber das war nicht der Fall und das hat mich positiv überrascht.



Chiara: Was hat dich von der Rolf Benzinger Spedition-Transporte GmbH überzeugt?

Marvin: Mich hat der Gedanke, diesen Beruf bei dem Unternehmen auszuüben, überzeugt, weil ich es mir sehr vielfältig vorstellen konnte, da man viele verschiedenen Abteilungen einen Einblick erhält. Dies hat sich auch verwirklicht und meine Vorstellungen sind mittlerweile real geworden.

Chiara: Welche Abteilung hast du mit Vorurteilen betreten?

Marvin: Bei der Abteilung Lager war ich anfangs ein bisschen skeptisch, auch wegen den Arbeitszeiten, aber ich hatte sehr viel Spaß und könnte mir diese Abteilung auch als meinen zukünftigen Arbeitsplatz vorstellen.

Chiara: Was hast du dir über die Rolf Benzinger Spedition Transporte GmbH gedacht?

Marvin: Ich wusste, dass das Unternehmen groß ist, nur konnte ich mir nicht vorstellen wie groß. Ich dachte nicht, dass das Unternehmen mehr als 400 Lkws besitzt und so viele verschiedenen Abteilungen bzw. Niederlassungen hat.

Chiara: Vielen Dank für deine Zeit und das Interview.

Marvin: Sehr gerne, hat mich gefreut.

Resümee der Dreck-Weg-Woche

Am 17.03.2022 wurde das Projekt „Dreck-Weg-Woche“ ins Leben gerufen. In der „Dreck-Weg Woche“ ging es darum, die Büros im Verwaltungsgebäude in Tiefenbronn der Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH etwas aufzufrischen. Also seinen Arbeitsplatz aufzuräumen und ihn sauber zu halten. Das hat ziemlich gut funktioniert, aber nach einiger Zeit klappte es nicht mehr so gut, da man nicht die nötige Zeit dafür hatte. Es gab auch Büros, in denen es gar nicht funktioniert hat. Aber die „Dreck-Weg-Woche“ hatte auch eine gute Seite, denn es gab viele Büros in denen sich etwas verändert hat und in denen neue Möbel reinkamen, um mehr Platz für die Unterlagen etc. zu bekommen, das nur herumstand. Die Büros sahen danach viel besser aus. Die Arbeitsfläche war leer und die Fensterbank auch. Alte Pfandflaschen wurde auch gleich mit nach Hause genommen. Es gibt Büros oder Räume in denen man noch etwas tun kann wie z.B. im unserem Scan raum dort könnte man neue Stühle besorgen, da diese nicht Rückenschonend sind.



Da es in unseren ersten „Dreck-Weg-Probe Woche“ sowohl positive als auch negative Ergebnisse gab, hat die Geschäftsführung entschieden die „Dreck-Weg-Woche“ einmal im Monat einzuführen.

Am 10.10.2022 haben wir Auszubildende mit unserer Ausbilderin zusammengesetzt und besprochen wie wir die Woche vom 17.10.2022 – 21.10.2022 angehen, da in der Woche unsere dritte Dreck-Weg-Woche Aktion startet. Bei allen Kollegen* merkt man eine positive Veränderung.

Interview mit Herrn Andreas Kempf – Geschäftsführer

Seit dem 3. Januar 2022 ist Herr Andreas Kempf ein Teil der Rolf Benzinger Spedition - Transporte GmbH und als Geschäftsführer tätig.

Angie: Hallo Herr Kempf, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Erzählen Sie mir doch einfach mal etwas über sich.

Herr Kempf: Ich heiße Andreas Kempf, habe 2 Kinder und bin wohnhaft in Karlsruhe. Ich bin seit 35 Jahren in der Speditionsbranche tätig.

Angie: Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Herr Kempf: Wenn ich nicht gerade arbeite, dann gehe ich schwimmen oder ins Fitnessstudio, unternehme was mit meinen Kindern und meiner Lebensgefährtin.

Angie: Wie kamen Sie dazu, in der Logistik und Transportbranche tätig zu sein?

Herr Kempf: Ich wusste, dass ich einen Beruf im Büro wollte und ich hatte dann die Wahl zwischen der Ausbildung zum Bankkaufmann* oder Kaufmann* für Spedition- und Logistikdienstleistungen. Dann bekam ich die Chance in Karlsruhe bei einer Spedition ein Praktikum zu machen. Durch mein Praktikum wusste ich, dass die Ausbildung zum Kaufmann* für Spedition- und Logistikdienstleistungen wie für mich gemacht ist, da der Beruf sehr viel Spannendes und Abwechslungsreiches mit sich bringt. Ich war froh über die Chance, die Ausbildung in Karlsruhe bei der Spedition zu machen, da es früher noch anders war. Damals gab es mehr Bewerber* für den Speditionsbereich. Durch eine nebenberufliche Weiterbildung wurde ich in meinem Ausbildungsbetrieb Prokurist und dann bin ich zu einem Konzern in Kehl gewechselt und dort bin ich Geschäftsführer geworden. Nun bin ich schon seit Ende meiner zwanziger Jahre als Geschäftsführer tätig.

Angie: Das klingt sehr spannend. Wie wurden Sie auf die Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH und auf die Stelle als Geschäftsführer aufmerksam?

Herr Kempf: Durch die Tätigkeit in Karlsruhe ist die Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH in Karlsruhe sehr bekannt. Ich stehe schon seit längerer Zeit mit Herrn Rolf Benzinger in Kontakt, hatten aber nie so richtig miteinander gearbeitet.

Angie: Dann kannten Sie die Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH also schon länger. Wie war Ihr erster Eindruck von den Gesellschaftern und den Mitarbeitern (m/w/d)?

Herr Kempf: Da mir eine persönliche Vorstellung von mir wichtig war, hatte ich am 20.12.2021 die Möglichkeit, mich bei vielen Mitarbeitern* persönlich vorzustellen. Ich wurde sehr offen, freundschaftlich und herzlich begrüßt. Auch die Gespräche mit den Gesellschaftern waren sehr offen und freundlich.

Angie: Uns freut es sehr, dass Sie hier gut angekommen sind. Was gehört so zu Ihren Tätigkeiten im Hause Benzinger?

Herr Kempf: Ich verwalte den Spedition- und Logistikbereich, leite die Zahlen und Kennzahlen des Unternehmens, kümmere mich um den Ausbau des Personals und versuche die Bereiche untereinander mehr zusammenzuführen.

Angie: Worin unterscheidet sich in Ihren Augen die Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH von anderen Speditionen?

Herr Kempf: Der große Unterschied von der Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH zu anderen Speditionen ist der eigene große Fuhrpark, die eigene Werkstatt und das eigene Lager. Der Fuhrpark ist auch sehr vielfältig an verschiedenen Fahrzeugen, dadurch sind wir auch sehr breit aufgestellt und können viele Kundenwünsche oder Kundenanforderungen erfüllen.

Angie: Das stimmt. Was sind Ihre Pläne für die Zukunft der Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH?

Herr Kempf: Die Zukunftspläne sind, dass ich mit Herrn Alexander Benzinger und Herrn Thomas Winkler, im Sinne von Herrn Rolf Benzinger, das Unternehmen weiter auszubauen und weiterzuführen. Ich sehe diese Aufgabe als vertrauensvolle Aufgabe.

Angie: Das war ein sehr interessantes Gespräch. Wir bedanken uns für Ihre Zeit.



Jubilare der Rolf Benzinger Spedition- Transporte GmbH

Die Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH hat 2022 viel zu feiern gehabt, denn es gab viele Mitarbeiter (m/w/d) die ein langjähriges Jubiläum zu feiern hatten.



Vorstellung der Niederlassung Nossen

Die Rolf Benzinger Spedition Transporte GmbH hat nicht nur Niederlassungen im Südwesten Deutschlands, sondern auch in Ostdeutschland. In der Nähe von Dresden befindet sich unsere Niederlassung Nossen. Die Niederlassung wurde im Jahr 1989 in Siebenlehn gegründet. Am 01.01.2013 ist die Niederlassung von Siebenlehn ca. 4 km weiter nach Nossen gezogen.

Warum hat man sich den Standort Nossen ausgesucht? Um Kunden in Ostdeutschland zu bedienen und näher an den Oststaaten zu sein, denn von Tiefenbronn aus ist es ein weites Stück nach Dresden. Die Niederlassung wurde nicht nur gegründet, um Transporte in die Oststaaten durchzuführen, sondern auch um näher an Benzinger Polska dran zu sein.

In Nossen sind 4 Mitarbeiter (m/w/d) angestellt und 24 Fahrer (m/w/d) stationiert. Nossen hat auch ihren eigenen kleinen Fuhrpark mit 20 Lkws (5 Jumbo, 3 Standard und 12 Mega), aber das war noch nicht alles. Es soll noch einen Zuwachs von 5 Lkws geben. Es wird jeden Tag ein Transport abgewickelt, was circa 365 Transporte im Jahr sind.

Aber was für Transporte werden durchgeführt? In Nossen werden keine Lebensmitteltransporte durchgeführt, sondern eher Baustofftransporte, Glas und Fenster Transporte, Überbreitetransporte, Mallorca-Transporte sowie Volumentransporte. Für die verschiedenen Transporte stehen der Niederlassung Nossen auch verschiedene Auflieger bereit.

Zum Fuhrpark zählen noch folgende Auflieger: Standard-Auflieger, Mega-Auflieger, Überbreite-Auflieger, Schwanenhals-Auflieger, Coil-Auflieger, Jumbos und offene Auflieger für die Baustofftransporte.



Abteilung Disposition Plane

Hier möchten wir euch nun unsere Disposition vorstellen. Denn dazu solltet ihr wissen, dass diese Abteilung sehr vielfältig ist und dadurch in mehrere Bereiche untergliedert ist. Natürlich gibt es hier auch die Autotransporter-Disposition, welche bereits vorgestellt wurde. Den größeren Bereich der Disposition in Tiefenbronn bilden aber folgende Bereiche:

- Mallorcaverkehre / Fernverkehr International
- Fernverkehr national
- Nahverkehr
- Volumentransporte
- Charter

Als Auszubildender* wurde ich im Bereich der Volumentransporte/Jumboverkehre eingesetzt. Nach einer umfassenden Einarbeitung in diesem Dispositionsbereich, durfte ich bereits den Disponenten* im Tagesgeschäft unterstützen und auch selbst mit Fahrern* und Kunden* interagieren. Dabei liegt der Reiz der Disposition darin, dass die Arbeit und die Aufträge sehr vielfältig, sowie abwechslungsreich sind und genau das hat sich auch in meiner Tätigkeit, während ich insgesamt sechs Monate da war, wiedergespiegelt. Der Hauptbestandteil bestand natürlich darin, die tagesfälligen und eingeplanten Aufträge zu vertouren, nachdem eine Tour für einen Lkw zusammengestellt wurde. Je nach Tourgröße kann das schon einiges sein, wobei auch Lade- und Entladelisten für das Lager erstellt werden müssen, damit der Fahrer* und noch wichtiger die Kollegen* im Lager wissen, welche Ware auf den Lkw muss. Zu weiteren typischen Aufgaben gehört das Avisieren



von Be- und Entladungen der einzelnen Lkw, damit der Kunde* mit der Warenankunft planen kann, respektive der Lkw überhaupt entladen wird und natürlich muss der Fahrer* auch noch informiert werden, wohin es als nächstes gehen soll, denn sonst kommt auch die avisierte Ware nicht an. Aus diesem Grund bekommt er/sie die fertigerstellte Tour mit den einzelnen Lade- und Entladestellen direkt auf die Telematik des Lkw überspielt. Dies dient nicht nur dem Disponenten* als Sendungsverfolgung, sondern auch der Fahrer* erhält so weitere Informationen zu jedem Auftrag, also Auftragsdetails, Referenznummern, Zeitfenster, Kontaktdaten, etc. Zu guter Letzt wird ein Einsatzplan geführt, anhand dessen jede Woche geplant wird, für jedes Fahrzeug in der jeweiligen Abteilung, der natürlich immer auf den neusten Stand gebracht werden muss, um auch den Wochenumsatz des einzelnen Fahrzeugs im Blick zu haben, denn schließlich muss jede Abteilung ihre Gesamtkosten decken. Mit der Zeit bekommt man schließlich immer verantwortungsvollere Tätigkeiten, sodass man auch mal die ein oder andere Tour selbst zusammenstellt oder durchplanen darf. Während des zweiten Abschnitts in der Abteilung durfte ich zusätzlich noch im Charterbereich mitarbeiten. Hierbei ging es hauptsächlich darum, verkaufte Aufträge an Subunternehmer abzufertigen und den einhergehenden Schriftverkehr abzuwickeln.

Am Ende meiner Zeit in der Disposition kann ich sagen, dass es interessante, abwechslungsreiche und erfüllende sechs Monate waren. Durch die tolle Gemeinschaft in dieser Abteilung war es mir möglich einen tollen, umfassenden Einblick in die Arbeit eines Disponenten* zu bekommen und so jeden Tag etwas Neues lernen zu dürfen.

Abteilung Disposition ATP

Ich war vom 07.06.2022 bis zum 05.09.2022 in der Abteilung Disposition ATP. In den ersten Wochen habe ich mir angeschaut, wie die Disponenten Aufträge vertouren, Angebote schreiben, Ladungen anbieten und die Tagesroute für die Berufskraftfahrer* für den Tag und den Folgetag planen. Am 13.06.2022 bin ich dann von Steffen, dem vorherigen Auszubildenden eingelernt worden.

Zu meinen Aufgaben gehören:

- **Interne Kundenbestandsmeldung:** Bei der internen Kundenbestandsmeldung erstellt man eine E-Mail mit Daten, wie viele Fahrzeuge bis zu welchem Zeitpunkt sie einen Anliefertermin haben.
- **Anfragen für Liefertermine:** Hier bekommt man eine E-Mail mit Fahrgestellnummern von unseren Kunden und muss den Kunden zu den Fahrgestellnummern den Anliefertermin melden.
- **Abholungen und Anlieferungen avisieren:** Dem Kunden wird telefonisch mitgeteilt, wann das Fahrzeug abholbereit bzw. lieferbar ist.
- **Aufträge vertouren:** Aufträge mit dem gleichen Beladeort oder Entladeort werden zu einer Tour zusammengefasst, anschließend wird die Tour im LIS geöffnet und der Frachtführer + der Preis eingetragen. Danach sendet man den Transportauftrag an den Frachtführer.
- **Statusabfrage an den Kunden senden:** Sobald der Kunde uns eine Fahrgestellnummer per E-Mail zukommen lässt, bekommt er die Info von allen Fahrgestellnummern, welche dasselbe Entladedatum besitzen.
- **Tagesumsatz aktualisieren:** Dem System werden die gefahrenen Touren entnommen und in eine Excel-Tabelle importiert. Dort wird mit Hilfe einer Formel der Monatsumsatz für jede Abteilung in der Dispo berechnet.



Bewerbungstipps

Bewerbungstipps direkt aus unserer Personalabteilung:

Bei der Frage welcher Bewerbungsstil gut ankommt, bekam ich die Antwort, dass der Kontakt per E-Mail immer am besten ist, natürlich auch unter Berücksichtigung unserer Umwelt, da somit Papier gespart wird. Eine telefonische Kontaktaufnahme ist auch immer gut, da der erste Eindruck zählt. Im Bewerbungsanschreiben sollen die normalen Punkte wie

- Anschreiben
- Lebenslauf mit Foto
- Zeugnisse und Qualifikationen mit Nachweisen aufgeführt werden.

Der Bewerber* sollte auch circa 10 Minuten früher anwesend sein. Der Kleidungsstil sollte entsprechend der Position, auf die man sich beworben hat, angepasst sein, dennoch immer bodenständig. Ein wenig von seinen Hobbys kann man auch erzählen, da dies eventuell die Team- und Sozialfähigkeit unterstreicht. Der Bewerber* sollte sich ausführlich im Vorfeld über das Unternehmen informieren und Bescheid wissen, wo er sich beworben hat. Angst braucht man keine haben und sollte versuchen entspannt in das Gespräch zu gehen. Zum Abschluss bedanken und auf eine hoffentlich positive Nachricht warten.



all:change Programm von Allsafe

Allsafe ist eine Ladungssicherungsfirma mit Sitz in Engen bei Konstanz, welche 1964 in Deutschland gegründet worden ist. Das Unternehmen bringt als BLAUER PIONIER Kreislaufwirtschaft und wertschätzende Zusammenarbeit mit Gewinn voran.



All:change ist eine umweltbewusste Dienstleistung von Allsafe. Ziel ist es, gebrauchte bzw. beschädigte Klemmstangen gegen neue auszutauschen. Das Material der alten Ladungssicherungen wird recycelt, um dadurch die CO2 Emissionen zu senken und den Rohstoffverbrauch zu minimieren. Der Ablauf ist relativ simpel, denn man kann als Kunde auf Wunsch neue oder reparierte Produkte bestellen. Die Klemmstangen werden danach in einer robusten Box bereitgestellt und wenn die Klemmstangen kaputt bzw. stark gebraucht sind, werden sie wieder in die Box gelegt und anschließend von der Firma abgeholt und gegen neue ausgetauscht. Wenn man also als Kunde seine benutzten Ladungssicherungen austauscht, leistet man nicht nur einen guten Beitrag zum Klimaschutz, sondern spart sich auch Kosten bei der Beschaffung von neuen Produkten ein. Allsafe gewährt einen Rabatt von 40% auf jede Bestellung, wenn der Kunde im Gegenzug dazu seine beschädigten Stangen abgibt.



Die Rolf Benzinger Spedition-Transporte GmbH ist seit diesem Jahr Kunde von Allsafe und nutzt das Dienstleistungsangebot all:change. Der technische Fuhrparkleiter, welcher ziemlich engagiert ist, hat sich gründlich informiert und von der NUFMA, eine Messe für die Nutzfahrzeugbranche mitbekommen und gemeinsam mit der Werkstattleitung von unserem Unternehmen die Messe in Karlsruhe besucht. Daraufhin hat er sich eine Box aus Holz mit neuen Ladungssicherungen in die FZ (Halle) nach Frielzheim liefern lassen. Die Ladungssicherungen bestehen aus Aluminium und dienen dazu, dass die Ware auf den Paletten nicht verrutscht. Es gibt zum einen horizontale und zum anderen vertikale Klemmstangen, welche beide einen Hebelmechanismus zum Befestigen der Stange besitzen und in der Höhe oder Breite verstellbar sind. Nach der Beladung wird in normalen Aufliegern die Ware auf Paletten mit zwei horizontalen Klemmstangen und Spanngurten abgesichert. Für die Kühler werden nach der Beladung in der Regel drei bis vier vertikale Klemmstangen verwendet, welche eine Zylinderform aufweisen und nicht nur Paletten, sondern auch Roll Trolleys absichern können.





Jede Klemmstange bei der Rolf Benzinger Spedition-Transporte GmbH ist mit einer UVV Plakette gekennzeichnet, welche zur Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften (UVV) dient. Diese stellt fest, ob das Fahrzeug in einem verkehrs- und arbeitssicheren Zustand ist. Desweiteren ist die Ladungssicherung und die Bestückung mit Warnwesten, -dreieck und Erste-Hilfe-Ausrüstung Bestandteil der UVV-Prüfung, welche mindestens einmal pro Jahr überprüft werden muss. Es ist auch erlaubt, die Plakette mit dem firmeneigenen Logo zu kreieren, so wie es die Rolf Benzinger Spedition-Transporte GmbH gemacht hat.



Nach langer Nutzung oder rücksichtslosem Umgang mit den Klemmstangen können jegliche Schäden entstehen. Es kann beispielsweise der Hebelmechanismus kaputtgehen, Löcher können in die Stange kommen, sie kann sich verbiegen oder die Befestigungsplatte (bei den vertikalen) geht kaputt. Bei solchen Schäden sind die Stangen unbenutzbar und werden gegen neue ersetzt.





Was ist OPTIMAX?

Optimax ist ein internes Programm zur Optimierung von Prozessen und Kosten mit dem Ziel der Maximierung von Qualität und Ergebnis. Als Instrument des Controllings versorgt das OPTIMAX-programm die Geschäftsführung zeitnah mit entscheidungsrelevanten Zahlen und Informationen und bildet somit die Basis für die Entscheidungen des oberen Managements. Hauptbestandteil sind die OPTIMAX-Termine, welche immer am 15. des Monats stattfinden und bei denen sich die Geschäftsführung zusammen mit den Bereichsverantwortlichen und dem Controlling die aktuellen Zahlen anschaut. Im Rahmen dieses Termins werden in Abhängigkeit von den einzelnen Bereichsergebnisse Maßnahmen definiert, die es anschließend umzusetzen sind. Durch den monatlichen Soll-Ist-Abgleich zum Plan lässt sich unterjährig zeitnah erkennen, in welche Richtung sich die Unternehmensergebnisse bewegen und bei welchen Abwicklungen aus Ergebnissicht gegebenenfalls eingegriffen werden muss.

Was sind die Aufgaben von OPTIMAX?

Die Aufgaben die im Rahmen des Optimax-Programms anfallen sind folgende:

- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der monatlichen OPTIMAX-Termine
- Mitarbeit bei der Erstellung und Aufbereitung des Monatsabschlusses
- Überprüfung und Sicherstellung der Datenqualität im Speditionsprogramm (WinSped)
- Ermittlung von Kostensätzen für die Angebotskalkulation
- Tägliche Auswertungen zu Themen wie Standtage, Umsätze, Kosten ...
- Jahresplanung/ Forecast
- Analyse der fixen und variablen Kosten (Weitergabe von Mehrkosten an die Kundschaft -> z.B. Dieselskosten über Dieseleitklauseln in den Kundvereinbarungen in 2022 ein Thema)
- Identifikation und Realisierung Kosteneinsparpotentialen

Für was ist OPTIMAX gut?

Neben seiner Funktion als Steuerungstool für die Geschäftsführung erhalten im Rahmen des OPTIMAX-Programms auch die operativen Bereichsverantwortlichen einen Überblick über die Zahlen ihrer Abwicklung und so ein Feedback zu ihrer täglichen Arbeit. Dadurch, dass die Maßnahmen in einem Maßnahmenplan mit fest definierten Verantwortlichkeiten festgehalten werden, gehen keine Themen mehr unter und werden somit nachhaltig weiterverfolgt und umgesetzt. Durch die Zusammenarbeit aller im Rahmen des OPTIMAX-Programms wird im Unternehmen gemeinsam an dem Ziel gearbeitet, den Unternehmenserfolg langfristig sicherzustellen und auszubauen.

Braucht man dafür eine Gewisse Qualifikation?

Für Optimax braucht man nicht eine extra Qualifikation oder Weiterbildung. Man erarbeitet die Inhalte gemeinsam mit dem Bereichsverantwortlichen in den monatlichen Ergebnisbesprechungsterminen. Die Optimax Dateien sind im Excel-Format aufgebaut und für alle Abwicklungen einheitlich, sodass man sich schnell zurechtfindet.

Wie hilft OPTIMAX der Firma im Positiven?

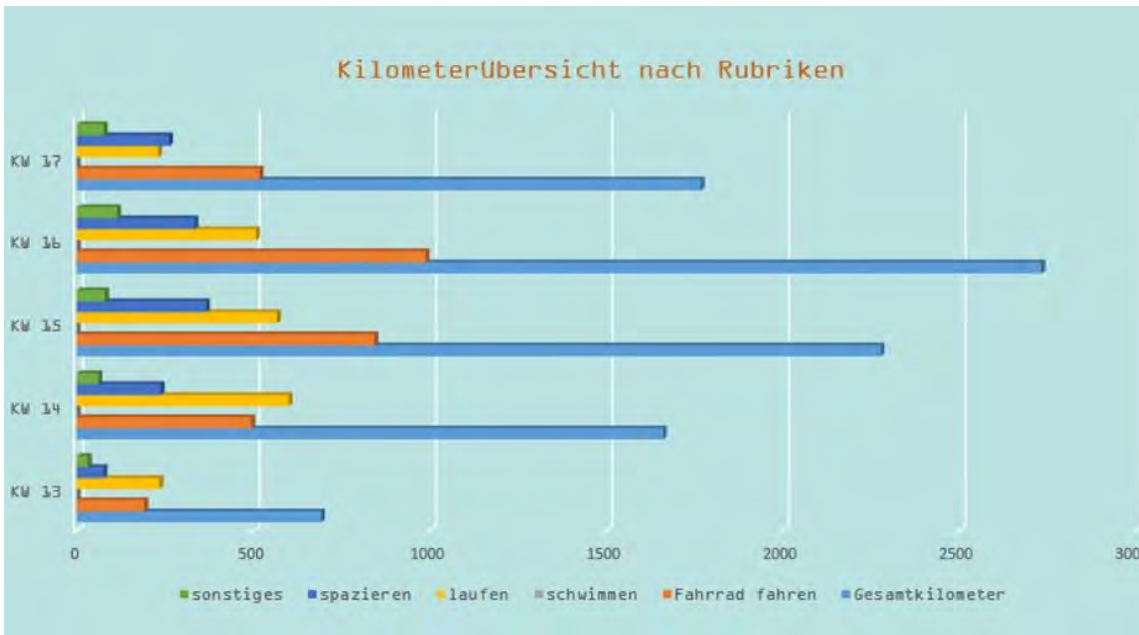
Durch die Motivation der Bereiche über Ziele zu Jahresbeginn und die anschließende gemeinsame Arbeit an den Themen zur Erreichung dieser Ziele sehen wir bisher in 2022 eine Verbesserung der Monatsergebnisse im Vergleich zum Vorjahr. Dadurch, dass die Zahlen transparent und zeitnah zur Verfügung stehen, lassen sich Problementwicklung schnellstmöglich identifizieren und durch geeignete Maßnahmen beseitigen, was nachweislich einen positiven Effekt auf das Unternehmensergebnis hat.



Fit im Frühling

Auch in diesem Jahr fand eine Ersatzaktion für den Gesundheitstag statt und zwar „Fit im Frühling“. Wie bereits im vergangenen Jahr, haben wir über 4 Wochen im April Kilometer gesammelt, jedoch mit dem Unterschied, dass für jeden gesammelten Kilometer ein bestimmter Erlös an die Lebenshilfe gespendet wird.

Über die 4 Wochen verteilt haben wir in den Kategorien Spazieren, Laufen, Schwimmen, Fahrradfahren und sonstiges rund 9123,56 km gesammelt und konnte 1.000 € an die Lebenshilfe spenden. Wir danken der AOK Baden-Württemberg in der Apotheke Butz in Heimsheim für die Unterstützung.



Ausbau des 2. Stock im Bürogebäude Tiefenbronn

- Wachstum braucht Platz -

Aus diesem Grund hat die Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH Anfang des Jahres das 2. OG von unserem Verwaltungsgebäude in Tiefenbronn ausbauen lassen. Schon zuvor waren durch die pandemiebedingt ein Teil der Mitarbeiter* in provisorischen Räumen im oberen Stockwerk untergebracht.

Diese „Übergangslösung“ wurde nun aber zu vollwertigen Büroräumlichkeiten ausgebaut.

Somit konnten wir 5 neue Büros einrichten und diese auch direkt mit unseren Mitarbeitern* besetzen.

Die Serviceabteilung, Controlling und die Abteilung IT-Prozesse sind seit Fertigstellung der Um- und Ausbaurbeiten in die neuen Büros im 2. Stock eingezogen.

Vorher:





Von der Bestellung eines Lkws bis zum ersten Einsatz auf der Straße

Wir haben uns die Frage gestellt, wie die Bestellung eines Lkws und die weiteren Schritte aussehen, bis er zum ersten Mal im Einsatz ist. Laut unserem technischen Fuhrparkleiter Norman genügt ein kurzer Anruf um einen LKW bei unserem Lieferanten zu bestellen. Im Jahr 2022 haben wir eine Großzahl an neuen Fahrzeugen erhalten - rund 40 Stück. Wenn die Nachricht kommt, dass ein Fahrzeug fertig zur Abholung ist, dann ist dieses noch lange nicht Einsatzbereit. Als aller erstes muss er angemeldet werden und es wird ein Kennzeichen und eine B-Nummer vergeben. Wenn er dann im Fuhrpark angekommen ist, wird er aufgerüstet. Das bedeutet, dass er mit unserem Firmenlogo und der B-Nummer beschriftet wird. Danach wird Spedion installiert, eine Truck-Box eingebaut sowie eine UTA (Maut) Box installiert und aktiviert. Seit kurzem erhält jedes Fahrzeug noch einen Spannungswandler.



Je nach Abteilung in der das Fahrzeug eingesetzt wird, muss man noch den Aufbau umrüsten. Es werden die ADR-Warntafeln angebracht und das Fahrzeug wird mit der benötigten Ausrüstung bestückt. Zusätzlich werden noch Beleuchtungen angebracht und das Fahrzeug nochmals komplett durchgecheckt. Das Fahrzeug muss außerdem vollgetankt werden, ansonsten kommt es logischerweise nicht allzu weit. Bevor die Fahrer* zum aller ersten Mal damit auf den Straßen rollen, bekommen sie noch eine Einweisung vom Fuhrpark Personal. Und dann geht es auch schon los.